

Lohnforderungen der Gasarbeiter.

Eine Versammlung aller in den Groß-Berliner Gasanstalten beschäftigten Arbeiter nahm am Sonntagvormittag zunächst Stellung zur Bildung einer besonderen Sektionsleitung. Röthler betonte hierzu, daß es ratsam sei, alle Sektionen zu einer zu verschmelzen, um so der vorhandenen Zerrissenheit ein Ende zu machen. In der Diskussion kam es zu heftigen Auseinandersetzungen. Verschiedene Redner wendeten sich gegen die Ausführungen Röthlers. Gerade die jetzt sich als Elitegruppe hinstellenden Kollegen seien früher gar nicht organisiert gewesen, jetzt versuchten diese, einen Keil in den Verband zu treiben. Die Sektionsbildung sei berechtigt, doch müsse sie innerhalb des Verbandes erfolgen. — Schulz (Ortsverwaltung) betont, daß eine Sektion schon seit 20 Jahren bestehe. Die Kollegen sollten sich erst einmal untereinander einig werden. Die Ortsverwaltung werde kaum etwas gegen die Wahl einer besoldeten Sektionsleitung einzuwenden haben. Ein Redner forderte die Gründung einer selbständigen Organisation der Gasarbeiter auf sozialistischer Grundlage. Die Bildung einer Sektion wurde hierauf beschlossen. Ein Antrag Mainz, die Sektionsleitung aus 7 Personen und die Branchenkommission aus je einem Vertreter der Arbeiter und der Handwerker der in Frage kommenden Betriebe zusammenzusetzen, fand Annahme. Als Sektionsleiter wurden Gehner und Wenneke, als Schriftführer Schönfeldt gewählt. Die übrigen Posten sollen durch die Kommission besetzt werden. Schulz berichtete alsdann über die Arbeit der Tarifkommission. Redner wendete sich gegen die

Sonderbestrebungen der Neuföllner Kollegen.

Die von einzelnen Sektionen beantragte einmalige Wirtschaftshilfe von 500 Mark könne die Tarifkommission nicht empfehlen. Auch den Einheitslohn könne er nicht befürworten, da ein Schwerarbeiter oder ein Familienvater entsprechend höheren Lohn bekommen müsse. Die Tarifkommission schlägt folgende Stundenlöhne vor:

	Männliche Arbeitskräfte:	Stundenlohn
1. Arbeiter		2,80 M.
2. Angelernte Arbeiter, Schwerarbeiter		2,90 "
3. Handwerker		3,— "
4. Schichtarbeiter der Gasanstalten (Sechsstundenschicht)		3,50 "
5. Vorarbeiter (10 Pf. mehr als der bestbezahlte Arbeiter der ihm unterstellten Arbeitergruppe)		
6. Jugendliche 14—16 Jahre		1,50 "
Jugendliche 16—18 Jahre		2,— "
	Weibliche Arbeitskräfte:	
7. Soweit Frauen in Stellen von Arbeitern beschäftigt werden und dieselbe Arbeit leisten, ist ihnen der Lohn wie für Männer festgesetzt zu zahlen.		
8. Arbeiterinnen		2,— "
9. Angelernte Arbeiterinnen, Schwerarbeiterinnen		2,10 "
10. Berufsmäßig ausgebildete		2,20 "
11. Vorarbeiterinnen wie Vorarbeiter.		
12. Jugendliche 14—16 Jahre		1,25 "
Jugendliche 16—18 Jahre		1,75 "

Es dürfte schon schwer sein, diese Forderungen durchzusetzen, da die Löhne in den städtischen Betrieben bereits höher seien als in der Privatindustrie. Nachdem ein weiterer Redner eine Erhöhung der Forderungen verlangt hatte, wurde ein Antrag, der für Arbeiter 3,25 M., für Handwerker 3,50 M. und für Schichtarbeiter, die 6 Stunden arbeiten, den gleichen Lohn wie für 8 Stunden verlangt, angenommen. Ein Antrag, der 1200 M. Entschuldungssumme fordert, wurde der Branchenkommission überwiesen.

Die städtischen Arbeiter und Bureauhilfskräfte Neuföllns nahmen in einer Versammlung in Miems Festaal Stellung zu dem bisherigen Gang der Verhandlungen mit dem Magistrat. Inwieweit die Forderungen der städtischen Arbeiter in Frage kamen, setzten die Versammelten das an den Magistrat gerichtete Minimum, bis zum 5. Juli den Sondertarif zu bewilligen, außer Kraft und erklärten sich bereit, die Tarifverhandlungen mit Groß-Berlin abzuwarten. Sollten dieselben nicht innerhalb einer Woche ein befriedigendes Resultat zeitigen, so müßten die Arbeiter auf besondere Erfüllung ihrer Forderungen durch den Neuföllner Magistrat dringen. Die Bureauhilfskräfte wollen mit denen Berlins gleichgestellt sein. Die Versammlung löste sich, noch ehe bestimmte Beschlüsse über das weitere Vorgehen gefaßt werden konnten, in allgemeinem Tumult auf.

Deutscher Metallarbeiterverband. Dienstag, den 8. Juli, abends 6 Uhr, Versammlung sämtlicher in der Metallindustrie beschäftigten Arbeiterinnen in den Sophienkäfen, Sophienstraße 17/18. Tagesordnung: Stellungnahme zur Kündigung unseres Kollektivabkommens. — Abends 8 Uhr: Versammlung aller in den Knopf- und Korsettstangenbetrieben beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen im Gewerkschaftshaus, Engelufer 15, Restaurant. Tagesordnung: Bericht der Kommission über unsere Lohnforderung. — Mohrleger und Helfer! Die Wahlversammlung der Mohrleger und Helfer findet nicht am Montag, den 7. Juli, sondern am Dienstag, den 8. Juli in demselben Lokal statt.

Deutscher Rusikerverband. Dienstag, den 8. Juli, vormittags 9 Uhr, Versammlung der Sektion Freistehende im Vereinshaufe, Kaiser-Wilhelm-Str. 31. Tagesordnung: Aussprache über Schaffung einer neuen Vorfesordnung.